

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gesetzlich für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 256

Mittwoch, den 2. November 1927

101. Jahrgang

## Reichskabinett und Reparationsproblem

### Um die Ernennung eines Reichskommissars für Reparationsverpflichtungen

U. Berlin, 2. Nov. Die „Voss. Ztg.“ meldet, daß das Reichskabinett nach Abschluß der mündlichen Verhandlungen mit Pariser Gilbert heute die abschließenden Beratungen über die Denkschrift des Reparationsagenten abhalten wird, in denen die auf Grund dieser Denkschrift zu treffenden Maßnahmen, u. a. Vereinigung der Reparationsangelegenheiten in einem besonderen Reichskommissariat, erledigt werden sollen, das bekanntlich in enger Fühlungnahme mit den Ministerien der Finanzen, des Auswärtigen sowie dem Wirtschaftsministerium arbeiten und den Verkehr mit dem Reparationsagenten besorgen soll. Die Schaffung dieses Reichskommissariats sei bereits in den Besprechungen mit Pariser Gilbert vereinbart worden.

Eine Reihe Morgenblätter nimmt zu der beabsichtigten Ernennung eines Reparationskommissars, der die Verbindung zwischen dem Reparationsagenten und den in Frage kommenden Ministerien aufrechterhalten soll, Stellung. Die „Tägl. Rundschau“ weist darauf hin, daß die Einsetzung eines Reichskommissars im Reichsfinanzministerium noch auf Widerstand stoße. Der „Deutsch. Tagesztg.“ erscheint die Notwendigkeit für die Schaffung eines solchen Postens überhaupt nicht gegeben. Eine Vereinfachung des Geschäftsganges und eine scharfe Herausarbeitung des Standpunkts der Gesamtregierung, wie sie doch wohl angestrebt würde, würde durch die Schaffung dieser Zwischeninstanz keineswegs mit Sicherheit gewährleistet. Außerdem werde dadurch wieder einmal eine neue Behörde mit allen ihren bekannten Anhängseln und Mehrkosten geschaffen. Das Blatt nimmt deshalb an, daß das Reichskabinett in seiner Gesamtheit oder wenigstens Mehrheit den überaus zweifelhaften Nutzen eines besonderen Reichskommissariats für Reparationsfragen erkennen und nachdem nun doch einmal die „Nationalisierung der Verwaltung“ das Leitmotiv geworden sei, von der Errichtung dieser Behörde absehen werde. Auch der „Börsenkurier“ glaubt nicht, daß durch die Zwischenschaltung eines Reparationskommissars eine Vereinfachung erreicht werde.

#### Einigung Schacht-Reinhold.

U. Berlin, 2. Nov. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung hat am Dienstag eine Besprechung des früheren Reichsfinanzministers Dr. Reinhold mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Frage stattgefunden, wie weit die Reichsbank bei der Auflegung der 500 Millionen-Anleihe des Reiches herangezogen und über die Einzelheiten der Anleihe unterrichtet worden ist. Die Beratung war dadurch notwendig geworden, daß Dr. Schacht in seiner Rede vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages erklärt hatte, er sei von der damaligen 5prozentigen Reichsanleihe völlig überrascht worden. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat sich bei der Besprechung bestätigt, daß die Reichsbank von dem Vorliegen der Anleihe unterrichtet gewesen ist, wie sie ja auch bei der Auflegung der Anleihe die Führung des Anleihekonjunktums übernommen hat. Der Tatbestand über die damaligen Verhandlungen zwischen Reichsbank und Reichsfinanzministerium wurden in einem Communiqué festgestellt und von Dr. Schacht und Dr. Reinhold gezeichnet.

#### Eine neue Konferenz über die Transfer-Frage?

U. Berlin, 2. Nov. Der Deutsche Handelsdienst meldet aus Newyork: Das Newyorker „Journal of commerce“ will erfahren haben, daß in der nächsten Zeit eine Konferenz zwischen den Reparationsgläubigern und Vertretern der Besitzer deutscher in Newyork ausgegebener Anleihen stattfinden werde. Ziel der geplanten Konferenz sei, eine Endabmachung über die Frage der Priorität hinsichtlich der Devisen-Transferierungen zu erreichen. Das Blatt betont, daß eine Einigung zwischen der Reparationskommission und den Vertretern der Bondgläubiger durchaus im deutschen Interesse liege. Die letzten Vorgänge und Konflikte in Deutschland hätten die Befürchtung hervorgerufen, daß Deutschland Schwierigkeiten haben könnte, weitere Anleihen in Amerika unterzubringen. Gerade aber in diesem Fall würden die Schwierigkeiten des Devisen-Transfers größer sein als jetzt.

Durch diese Meldung wird das Problem der Auslegung des Artikels 248 des Friedensvertrages aufs neue angeschnitten. Deutscherseits liegt kein Anlaß vor, sich dazu zu äußern, da ja vor der längst fälligen endgültigen Festsetzung der Höhe der Reparationssumme eine Erörterung der Sicherheit der Pfänder nötig ist.

## Italien und die Tangerfrage

### Die italienisch-französischen Gegensätze im Mittelmeer

U. Rom, 2. Nov. Wie von unterrichteter Seite verlautet, beruht der französisch-italienische Gegensatz in der Tangerfrage in der Auffassung darauf, daß Frankreich das italienische Desinteressement als Gegenleistung für das französische Desinteressement in Tripolis ganz generell auslegt und es daher auf alle weiteren Abmachungen ausdehnt, die Frankreich im Interesse seiner Marokkopolitik abgeschlossen hat. Italien dagegen betone, daß sein Desinteressement sich nur auf den Status quo von 1912 bezieht. Zur Zeit des Abschlusses habe Tanger aber nicht in der französischen Interessensphäre gelegen. Wenn nachträglich eine Tanger-Frage in der oder jener Auffassung aufgetaucht wäre, so sei dies eine Frage, in der Italien sein Desinteressement nicht ausgesprochen habe, deren Lösung also nur mit Zustimmung Italiens gefunden werden könne. Italien habe daher, als 1923 die Internationalisierung Tangers in Aussicht genommen wurde, sowohl in London, wie in Paris eine Demarche unternommen, um zu den Verhandlungen hinzugezogen zu werden. Als seine Forderungen abgelehnt wurden, habe Italien das Tangerstatut nicht unterzeichnet.

Italien bestehe heute, nachdem infolge des Sieges im Rif eine Veränderung des Statuts beabsichtigt sei, auf seiner Beteiligung an den Verhandlungen. Im Grunde genommen sei die Tanger-Frage nur eine Phase der viel weiter reichenden italienisch-französischen Gegensätze im Mittelmeer, die es für Italien nicht unerwünscht scheinen ließen, daß der französische Einfluß in Tanger noch zunehme. Infolge der Annäherung an Spanien und der Verständigung mit England sei zu erwarten, daß diese beiden Mittelmeermächte heute den italienischen Standpunkt unterstützen. Die definitive Regelung der Tanger-Frage dürfte somit wohl unter

Einziehung Italiens erfolgen. Wenn eine direkte französisch-spanische Verständigung selbst in Einzelfragen, die nur diese beiden Länder berührten, nicht zu erzielen sei, dann könnte auch Italien seine bisherige Reserve aufgeben. Die zunächst Beteiligten, Frankreich und Spanien, müßten sich dann nur darüber verständigen können, daß der große Komplex der Fragen einer Konferenz der Mittelmeermächte überlassen würde. Es sei kaum anzunehmen, daß sich Italien damit begnügen würde, sich einzelne Forderungen einseitig von Frankreich bewilligen zu lassen, wie der „Matin“ meint, denn es handle sich in erster Linie um das Prestige Italiens als Mittelmeermacht, das nur sichergestellt werden könne, wenn es als gleichberechtigt an den Verhandlungen selbst teilnehme.

#### Spanische Pressediskussion über ein italienisch-spanisches Bündnis.

U. Berlin, 2. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Madrid meldet, hat im Zusammenhang mit der italienischen Tangerdemonstration in der spanischen Presse eine lebhafte Pressediskussion über ein Bündnis zwischen Rom und Madrid eingeleitet. Die Diskussion wurde von dem klerikalen Blatt „El Debate“ eingeleitet, das die Solidarität der Mittelmeermächte betonte und ein Zusammengehen zwischen Spanien und Italien voraussetzen zu können glaubte. Demgegenüber erklärte der liberale „El Sol“, daß eine solche Phalanx Spanien in einen Konflikt hineinreißen könnte. Gerade der Besuch der italienischen Schiffe in Tanger, den man mit dem Pantherprung nach Agadir verglichen habe, zeige, daß die Solidarität am Mittelmeer nicht so intensiv sei, um Spanien anraten zu können, sein Gesicht an Italien festzuknüpfen, da besonders Tanger ein Ort sei, wo die Interessen Spaniens und Italiens entgegengesetzt seien.

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett wird nach dem nunmehr erfolgten Abschluß der mündlichen Verhandlungen mit dem Reparationsagenten nochmals zum Reparationsproblem Stellung nehmen.

Wie verlautet wird das Reichskabinett sich heute mit der Frage der Einsetzung eines Reichskommissars für Reparationsverpflichtungen befassen.

Die Denkschrift des Reparationsagenten ist auf Köhlers eigene Initiative zurückzuführen, weil seine mündliche Verständigung mit dem Amerikaner außerordentlich erschwert ist.

In politischen Kreisen Rom betont man, daß die Tangerfrage nur mit italienischer Beteiligung zu lösen sei.

Italien nimmt in der Tangerfrage die Unterstützung Englands und Spaniens für sich in Anspruch.

Der Entschluß der Sowjetunion an der Abrüstungskommission teilzunehmen, hat in Frankreich Mißtrauen, in England Zustimmung hervorgerufen.

Die türkische Nationalversammlung hat Mustapha Kemal wieder zum Staatspräsidenten gewählt.

### Bersärfung der Lage in Rumänien

U. Bukarest, 2. Nov. Die Ablehnung des Angebotes der Regierung auf Bildung einer Koalitionsregierung durch die Nationale Bauernpartei hat in Regierungskreisen große Erregung hervorgerufen. Außer dem Verbot des für den 20. November nach Karlsburg einberufenen Parteitages der Nationalen Bauernpartei sollen weitere scharfe Maßnahmen gegen die Bauernpartei geplant sein. So wollen gut informierte Kreise wissen, daß die Regierung auf Grund des letzten Karolinterviews, wonach dieser von verschiedenen Mitgliedern der Nationalen Bauernpartei gebeten worden sei, seine Thronansprüche wieder geltend zu machen, gegen diese Persönlichkeiten vorgehen werde.

### Aufnahme neuer Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien.

U. Berlin, 2. Nov. Die Morgenblätter melden aus Bukarest: Wie die „Politica“ mitteilen zu können glaubt, ist der rumänische Außenminister Titulescu am Dienstag offiziell benachrichtigt worden, daß die deutsche Regierung eine Sonderdelegation ernannt hat, die in absehbarer Zeit in Bukarest mit der rumänischen Regierung über die baldige Herstellung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Staaten verhandeln soll. Die Mitglieder dieser Delegation werden von dem Blatte nicht genannt. Es wird nur gesagt, daß ihr weder Staatssekretär v. Schubert, noch Direktor von Stauß angehören.

### Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

U. Berlin, 2. Nov. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, teilte der Vorsitzende der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Prondzynski, der Presse mit, daß er nach Warschau gekommen sei, um mit der Regierung die Frage der Einsetzung einer Kommission für Auswanderungsfragen sowie die eines Abkommens über die Sozialversicherung polnischer Angestellter in Deutschland zu besprechen. Den Abschluß eines Abkommens über die Wanderarbeiter erwarte er für die kommende Woche. In Sachen des gegenwärtigen Austausch von historischen Wertgegenständen habe man sich überzeugt, daß man diese Aktion wegen der ablehnenden Haltung der öffentlichen Meinung und der Presse, wie sie bei Ueberweisung von drei Denkmälern aus Polen zutage getreten sei, nicht in größerem Umfang fortsetzen könne.

### Präsidentenwahl in der Türkei

Kemal Pascha zum Präsidenten der türkischen Republik wiedergewählt.

U. Paris, 2. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Angora ist Mustapha Kemal Pascha einstimmig zum Präsidenten der türkischen Republik wiedergewählt worden.

## Dr. Marx über die Schulfrage

II. Düsseldorf, 1. Nov. In einer Elternversammlung der katholischen Schulorganisation in Düsseldorf führte Reichskanzler Marx in einer kurzen Ansprache folgendes aus: An der richtigen Lösung der Schulfrage muß jeder deutsche Staatsbürger das größte Interesse haben. Was uns die Reichsverfassung in großen Grundquadern geboten hat, müssen und wollen wir schützen. Elternrecht und Gewissensfreiheit sind Grundrechte des deutschen Staatsbürgers. Es muß ein Weg gefunden werden, daß diese Grundrechte nicht mit leeren Worten ausgelegt werden. Wir werden unsere Hand nicht dazu geben, daß irgend eine ehrliche Ueberzeugung vergewaltigt wird, denn das gleiche Recht verlangen wir für uns. Wir wollen loyal mitwirken an der Schaffung des deutschen Schulfriedens. Nur so läßt sich das Fundament für eine gedeihliche Entwicklung unseres Schulwesens legen.

## Caillaux gegen Poincaré

Daladier zum Präsidenten der Radikalen Partei gewählt. II. Paris, 1. Nov. Den Höhepunkt der Beratungen des Kongresses der Radikalen Partei bildete die Wahl des neuen Präsidenten, des Abgeordneten und früheren Ministers im Kabinett Herriot, Daladier, der mit 413 von 421 Stimmen gewählt wurde.

In Kreisen Poincarés erklärt man, daß die Wahl Daladiers, der stark spezialistisch eingestellt ist, eine unfreundliche Geste gegenüber der Regierung bedeute. Die Linke sieht dagegen in der Wahl eine Klärung in der Haltung der Radikalen Einigung, die sie in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen für notwendig erachtet.

Bei der Besprechung des Finanzprogramms der Partei wies Caillaux an Hand von statistischem Material die Klagen des nationalen Blockes zurück, das Einkommen und dessen Regierung für die Frankentkatastrophe im Jahre 1924 verantwortlich zu machen. Die Regierung des nationalen Blockes habe 1923 die Staatsschulden von 32 Milliarden auf 200 Milliarden heraufgetrieben und damit die Vorbedingung für den Ruin des Franken geschaffen. Ein anderer Redner wies darauf hin, das Poincarés Marsch an die Ruhr trotz aller Gewaltmittel dem französischen Schatzamt nur 820 Millionen gebracht habe, während der unter Führung des Einkommens zustandgekommene Dawesplan den französischen Staatsschatz um 10 Milliarden bereichert habe. Der Schlußantrag des Berichterstatters, der besonders das Zustandekommen des Dawesplanes betont, wurde mit Stimmenteinheit angenommen.

## Kleine politische Nachrichten

Keine Unterstellung der belgischen Armee unter Frankreich. Der Kongress der Christlichen Demokratischen Partei hat auf seiner Tagung über die Frage der Armee-Reorganisation verhandelt und einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach der sechsmonatige Militärdienst dann möglich ist, wenn die Caderformationen garantiert sind. Der Kongress fordert ferner regionale Rekrutierung und Schaffung von geschlossenen Blamen- und Wallonen-Formationen. Zum Schluß erklärte sich der Kongress gegen jegliche Militärkonvention, die darauf hinausgehe, die belgische Armee der französischen Armee zu unterstellen.

Die englische Strafexpedition nach den Salomo-Inseln. Wie von den Salomo-Inseln berichtet wird, befindet sich ein Marine- und Luftkorps von 1500 Mann, 30 Weibern und 50 eingeborenen Polizisten auf dem Marsch in das Innere der Insel, um eine Strafexpedition gegen die Niederlassungen,

von denen der Ueberfall auf Engländer und Eingeborene ausging, zu unternehmen.

Ein russisch-ägyptischer Konflikt. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Nachricht von der Beschlagnahme des russischen Dampfers „Tschitscherin“ in Ägypten in Moskauer Regierungskreisen ein großes Aufsehen erregt. Diese Dampferbeschlagnahme ist eine Repressalie dafür, daß ein ägyptischer Dampfer im Hafen von Odessa von den Sowjetbehörden beschlagnahmt worden ist. Wenn die Sowjetregierung im Besitz einer offiziellen Bestätigung der Schiffsbeschlagnahme in Ägypten ist, wird sie durch Vermittlung des deutschen Botschafters eine Protestnote an die ägyptische Regierung richten.

## Aus aller Welt

„Einheitsstaat“.

Eine Stunde westlich von Eberbach liegt das kleine Dorf Igelsbach. Es ist auf zwei Hügeln aufgebaut, im Talkessel verläuft die Grenze, denn der eine Teil gehört zu Hessen, der andere zu Baden. Die heftige Hälfte hat für ihre Kinder ein Gebäude bereitgestellt, das dem Schulunterricht dient. Für die Kinder des badischen Dorfteils liegen die Schulverhältnisse nicht so günstig. Hier haben die Schüler täglich einen einständigen Weg zur Schule zu gehen. Dessen war bisher noch nicht dazu zu bewegen, seine Räume für die badischen Schüler zur Verfügung zu stellen. Der neugewählte Bürgermeister von Eberbach, Dr. Frank, hat sich nun dieses Falles angenommen und man hofft, daß seine Bemühungen Erfolg haben. Diesem mittelalterlichen Zustand hätte längst durch eine Grenzregulierung ein Ende gemacht werden können!

Zugszusammenstoß im Rheinland.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Grevenbroich stießen zwei Züge zusammen. Beide Lokomotiven entgleisten. Durch den Zusammenstoß wurden 17 Personen leicht verletzt, 7 mußten im Krankenhaus Grevenbroich bleiben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Feuer in einer Grubenanlage.

In dem Förderturm der Grube „Hermann“ bei Zeth brach durch heißen Koks, der mit der Drahtseilbahn nach der Grube „Neuforge“ befördert worden war, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das gesamte Gebäude, sowie die anschließenden Holzanlagen der Förderbahn in Asche legte. Die Förderbrücke nach der Zuckerfabrik Zeth stürzte ab und sperrte auf zwei Stunden den Eisenbahnverkehr von Zeth nach Gera. Zahlreiche Feuerwehren waren bald zur Stelle und konnten das Feuer auf seinen Fortschritt beschränken.

Zwei neue Nobelpreissträger.

Das Lehrerkollegium des Carolinska-Institutes in Stockholm beschloß, dem Professor Johannes Fibiger an der Universität Kopenhagen als dem Entdecker des Spiroteracarbons den Nobelpreis in Physiologie und Medizin für das Jahr 1926 und dem Professor Wagner von Jauregg an der Universität Wien als dem Entdecker der Bedeutung der Malariaimpfung bei dementia den Nobelpreis in Physiologie und Medizin für das Jahr 1927 zu erteilen.

Schwere Schiffsunfälle.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der italienische Dampfer „Lavor“, 4167 Tonnen groß, SCS-Rufe ausgesandt. Die Lage des Schiffes wurde mit etwa 100 Meilen südlich des Leuchtschiffes von Nantucket angegeben. Die Schrauben der „Lavor“ sind gebrochen.

Der Kapitän des italienischen Dampfers „Präsident Wilson“ (früher „Kaiser Franz Joseph“), 12488 Tonnen groß, hat nach einer weiteren Meldung aus Newyork durch Funk-

spruch mitgeteilt, daß sein Schiff beim Cap Cod im Nebel mit dem englischen Schoner „Avalon“ zusammengestoßen ist. Der Schoner sank sofort. Drei Mann der Besatzung konnten gerettet werden, zwei weitere wurden als Leichen geborgen. 9 Mann der Besatzung werden vermisst. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Newyork nach Boston.

## Vermischtes

Die Briefstaube im Weltkrieg.

Wer sich von Zeit zu Zeit an die großen Leistungen unserer Soldaten im Weltkrieg erinnert, der möge auch daran denken, was die Tierwelt für große Dienste leistete. Dabei sei in aller Kürze auch der Briefstaube ein kleiner Gedenkstein gesetzt. — Laut § 3 des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894 waren vor dem Kriege alle Briefstaben geschützt, dafür mußten die Briefstabenzüchter ihren Bestand der Militärverwaltung zur Verfügung stellen. Als der Krieg begann, kamen dann mit jedem größeren Truppenteile Briefstabenwagen in Feindesland. Sobald die Truppe stillstand, flogen die Tiere. Einen Tag an einem neuen Ort und schon am nächsten Tag ging in den Schützengraben. Oft retteten die Tiere ganze Truppenteile unter den schwierigsten Verhältnissen. Viele Tiere gingen dabei verloren, viele kamen wieder in die Heimat. Soweit die Leistungen dieser gefiederten Boten. — Heute — nach dem Versailler Vertrag — gibt es keinen Schutz mehr, wenigstens wollen es unsere Weinde so. Im Art. 177 des Versailler Friedensvertrages wird das Verbot der Befassung mit militärischen Dingen behandelt, darunter fallen auch die Beziehungen der Briefstabenzüchter Deutschlands zur Reichswehr. Wie bedeutsam die Dinge sind, erhellt die Tatsache, daß in den besetzten Gebieten keine Taube ohne Anmeldung fliegen durfte, daß die fremden Heeresverwaltungen Schlagfontrollen ausfuhren, daß von Zeit zu Zeit Tauben beschlagnahmt wurden und so fort! — Der Arbeit unserer Briefstabenzüchter kommt unter diesen Umständen eine besondere Bedeutung zu.

## Aus Württemberg

Uebergang des Wilhelmspalastes an die Stadt Stuttgart.

Nachdem der Stuttgarter Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung über die Frage des Erwerbes des Wilhelmspalastes Beschluß gefaßt hatte, unterbreitete Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager in einer Pressekonferenz die Angelegenheit der Öffentlichkeit. Der Württ. Sparkassen-Giroverband, die Inhaberin des Wilhelmspalastes, hat die Absicht, auf dem vorwiegend der Stadt gehörigen Gelände ein neues großes Verwaltungsgebäude zu erstellen. Es handelt sich um ein Gelände von 35,46 Ar, das nach den vorliegenden Plänen von der Schillerstraße bis heinahe zur Kronenstraße überbaut würde. Der Tausch mit dem Wilhelmplatz und dem dazu gehörigen Areal (122,36 Ar) ist so gedacht, daß der Württ. Sparkassen-Giroverband an die Stadt ein Aufgeld von 250 000 M und außerdem jährlich 40 000 M bezahlt, letzteres für das auf dem Wilhelmspalast lastende Wohnrecht der Herzogin von Württemberg und der Fürstin zu Wied. Der Uebergang erfolgt am 1. Juli 1928. Der Sparkassen-Giroverband verpflichtet sich, mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes in der Lautenschlagerstraße spätestens im Sommer 1928 zu beginnen und den Bau in einem Zug durchzuführen. Was mit dem Wilhelmspalast geschehen soll, steht noch nicht fest; vielleicht wird das Areal wieder abgestoßen oder mit dem Staat gegen ein anderes Gebäude eingetauscht. Man denkt sogar daran, es zu einem zweiten Rathaus auszubauen.

## Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Börcher.

52)

(Nachdruck verboten.)

„Wir erfuhren es erst bei Bekannten. Es schien uns unschicklich. So beiläufig wir uns, ins Haus von Don Lopez zu fahren. Da erfuhren wir die schreckliche Nachricht in allen Einzelheiten. Soweit Einzelheiten überhaupt zu erhalten sind.“

„Ermordet? Aus Rache? Oder von einem Wegelagerer?“

„Ja, aus Rache! Aber als das Opfer einer Mordtat. — eines Irrtums. Don Diego wurde in der Nacht als Arzt zu einem dringenden Fall in eine der alten wintlichen Gassen der Altstadt geholt. Dort ist er auf der Straße niedergestochen worden. — Der Vigilante fand ihn schon als Leblosen vor. Neben ihm den Mörder, der sich selbst stieß. Ein Bursche aus dem Volke. Ein Liebhaber des tranken Mädchens, das Lopez behandelte. Der Bursche hat einen Nebenbuhler in ihm vermutet. Er soll ein tapferer Soldat in der Fremdenlegion gewesen sein. Vielleicht hat auch ihm der Wüstenfand den Tropentoller gebracht. Diesen Blut- rausch, der kein Bursche kennt, wenn die Wut entfacht ist.“

Ulrike hörte atemlos auf jedes Wort. Aber unterdessen tastete ihre Hand rückwärts nach dem Halt ins Sessels. Dann ließ sie sich in den Sessel gleiten. — Die Marchesa beugte sich zu ihr herab. Sie sah da junge Mädchen bis in die Lippen erbläut. Vielleicht stieg eine Ahnung in ihr auf, daß diese Nachricht Ulrike tiefer betraf, als wenn die Mitteilung dieser Katastrophe nur den Bekannten des Hauses im landläufigen Sinne gegolten hätte.

Jetzt trat auch Werner einen Schritt vor. Er hatte sich bis jetzt völlig unbeweglich, völlig als Zuhörer verhalten. Er fühlte, daß seine längere Anwesenheit in dieser Situation überflüssig und störend wirken mußte. Deswegen bat er, sich empfehlen zu dürfen, nachdem auch er einige Worte tiefer Anteilnahme für dieses bedauernde Vorkommnis geäußert.

Die Marchesa hielt ihn nicht zurück. Sie fühlte, daß Ulrike in diesen Moment völlige Schonung und der Ruhe bedürftig. Sie empfing seinen Handkuß mit dem liebendwüchigen Hinweis, sie hoffe, ihn bald wieder in ihrem Hause und dann zu einer freundlicheren Stunde begrüßen zu dürfen.

Von Ulrike verabschiedete er sich wortlos. Auch ihre Hand zog er nun an seine Lippen. Sie fühlte trotzdem, wie erschüttert auch er innerlich war.

So schieden sie heute voneinander. Und die Marchesa de Sibera ahnte nicht, wieviel im stillen dieser stumme Handkuß zwischen den beiden jungen Leuten bedeutete. — und wie er eine Schicksalswendung für beide in sich barg.

11. Kapitel.

Der Frühling zog ins Land. Hatte sich auch im schönen Spanien der Februar, besonders in seiner nördlichsten Provinz, La Katalunien, noch unwirklich, unberechenbar, durchhaucht von kalten Winden, die von dem noch tief verschneiten und vereisten hohen Pyrenäen-Gebirge herabstreichten, gezeigt, so suchte der März allmählich das Renommee des Südens zu retten, das der Februar mit seinem unvermuteten und starken Schneefall bei den fröhlich-heiteren Spaniern dieses Mal arg beeinträchtigte.

Die Sonne flog höher und lag täglich in goldeneren und wärmeren Strahlen über der großen Stadt. Zwar ragten die hohen Platanen mit ihrem glatten, silberbesetzten Stamm noch immer völlig laublos und kahl empor. Aber draußen in den Gärten der schönen Landbesitze und im Park von Barcelona, nahe dem Strande des Mitteländischen Meeres, zeigten sich jetzt die hohen Weidenarten und Birken und Nüßlern und was sonst an Laubbäumen hier wuchs, bereits mit einem zartgrünen Schimmer und jung aufknospenden Blättern über die sauber gepflegten Kieswege, über die plätschernden Fontänen und über die rosa Pracht der aufkommenden Pfirsichbäumchen. Und so sah, so zart, so zauberhaft schön waren diese wiedererwachenden jungen Laubbäume, daß sie begannen, die stattlich Dattelpalmen und malerischen Fächerpalmen in ihrer ewig grünen Pracht in den Schatten zu stellen.

Heute, am St.-Josephs-Tag, hatten die Blumenhändlerinnen der Rambla de las Flores ein gutes Geschäft. Es war

der Tag der Jungen und der Alten. Die jungen Mädchen beteten zu ihm als Schutzheiligen der werdenden Ehebindnisse und hat ihn um einen guten Mann, vielleicht auch um denjenigen, den das Herz schon im stillen erwählt, der sich aber noch nicht erklärt hatte. Die Alten flehten zu ihm als Beschützer einer seligen und guten Todesstunde, denn der heilige Joseph hatte selbst in seiner Sterbestunde die beste Gesellschaft, die liebste Umgebung um sich gehabt, als er nach der frommen Legende in den Armen Marias und Jesus' verschied.

Deswegen waren all die großen und herrlich aufgebaueten Blumenstände der Rambla heute schon erklecklich in ihrem Vorräten gekündert, als Fräulein Agathe Dengler beim Einkauf von Werner Dietrich überfallen wurde. Er erblickte sie, als auch er herantrat, um ein Weibchensträußchen zu erwerben. Sie begrüßten sich durch Händedruck und getieten ins Gespräch.

„Ich finde heute weit nicht die Auswahl wie sonst“, meinte sie „augenscheinlich haben sich die jungen Mädchen heute früh schon alle mit Nelken und Kamellen und Narzissen versehen, um sie dem heiligen Joseph zu weihen. Sie kennen doch die Bedeutung des heutigen Festtages?“

Er lächelte mit zustimmender Antwort.

Als er ihren Blumenstrauß, den sie im Begriffe war, sich zusammenzustellen und auszuwählen, streifte, lachte sie in ihrer humorvoll Art. „Sie werden mich hoffentlich nicht im Verdacht haben, daß ich mit metallen ergrauenenden Haaren dem heiligen Joseph ebenfalls einen Strauß widmen und ihn um einen guten Freier bitten will?“

Das stellte er natürlich in Abrede und horchte mit wachsender Spannung auf, als Fräulein Dengler weiter erzählte. „Nein, ich will heute nur mein Speisezimmer schön schmücken. Für lieben Besuch! Ulrike kommt heute zu mir. Sie hofft mich ab, weil ich ihr die neue Wallfahrtskapelle zeigen will, die man dem heiligen Joseph vor der Stadt erbaut hat. Das Volksleben hier interessiert sie mehr als das gesellschaftliche Leben.“

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

Calw, den 2. November 1927

## Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Calw.

Nach dem Bericht des Deffentlichen Arbeitsnachweises Calw. Die Beschäftigungsmöglichkeit hat sich noch in den letzten Wochen des Monats Oktober, begünstigt durch das gute Wetter, das namentlich für das Baugewerbe ausschlaggebend ist, im Zusammenhang mit den Herbstgeschäften überhaupt weiterhin günstig gestaltet. Angesichts dieser Tatsache wurden in fast sämtlichen Berufsgruppen beim Deffentlichen Arbeitsnachweis offene Arbeitsplätze bekannt, so daß von 318 im Oktober neu gemeldeten offenen Stellen und Lehrstellen 223 mit Erfolg vermittelt werden konnten. Auf 31. 10. 27 sind noch unerledigt: 400 männliche, 96 weibliche Arbeitsgesuche und 115 Lehrstellengesuche, denen 142 offene Stellen für männliche und 65 für weibliche Personen, sowie 9 offene Lehrstellen gegenüberstehen.

Von den arbeitssuchenden Personen bezogen am 1. 10. 27 23 männliche und 5 weibliche die Arbeitslosen- und 1 männliche Person die Krisenunterstützung. Im Laufe des Monats Oktober kamen wegen Fehlens geeigneter Beschäftigungsmöglichkeit aus der Reihe der Arbeitssuchenden 8 männliche und 1 weibliche Person als unterstützungsberechtigt in Zugang; ausgeschieden sind im gleichen Zeitraum 25 männliche und 4 weibliche Personen, was auf 1. 11. 27 einen Stand von 6 männlichen, 2 weiblichen Arbeitslosen und 1 männlichen Krisenunterstützungsempfänger, zusammen 9 ergibt. Bei Notstandsarbeiten waren zu Beginn des Monats Oktober 24 Personen beschäftigt. Aus dem Kreise der männlichen Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger wurden in der Zeit vom 1. bis 30. 10. 27 6 Leute zu Notstandsarbeiten vermittelt. Ausgeschieden sind im gleichen Zeitraum 9, so daß am Ende des Monats Oktober 21 Leute bei der Notstandsarbeit Bad Liebenzell beschäftigt werden. Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger und werkschaffende Arbeitslosenfürsorge am 1. 11. 27 zusammen 30 (Vormonat 55).

## Familienabend des Schwarzwaldbvereins.

Der Schwarzwaldbverein Calw veranstaltete am letzten Samstag im Weisfischen Saal für seine Mitglieder einen Familienabend und hatte sich dazu den im Verein wohl bekannten Volksdichter Romeo aus Karlsruhe gesichert. In reichhaltiger Folge gab der Vortragende seine mit seinem Humor gewürzten geistigen Erzeugnisse zum Besten. Da er den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete, sah man unter den zahlreich anwesenden Vereinsmitgliedern nur freudig gestimmte Gesichter. Der Abend war so recht dazu angetan, einmal wieder von Herzen lachen zu dürfen. Unser Schwarzwaldfreund Romeo gab uns Allen damit einen Wink, wie es zu machen ist, daß das Herz jung bleibt. Reicher Beifall lohnte seine Mühe. Sangesfrohe Damen und Herren des Vereins brachten einige Volkslieder in ansprechender Weise zum Vortrag und ernteten damit wohlverdienten Beifall. Ein anschließendes Tänzchen hielt die jüngeren Wanderfreunde noch länger bei angeregter Stimmung beisammen. Möge die Veranstaltung ein gutes Vorzeichen sein für recht zahlreiche Beteiligung an den im Frühjahr wieder beginnenden Wanderungen in Gottes schöne Natur. Waldheil.

## Verkehrsunfälle in Hirsau.

Am Montag stießen auf der Straße nach Calw ein Auto und ein mit zwei Personen besetztes Motorrad zusammen. Ein auf dem Rücksitz des Motorrades befindlicher junger Mann wurde abgeworfen und trug leichtere Verletzungen davon. — Am Dienstag vormittag stießen vor dem Gasthof zum „Mühle“ ein mit Möbeln beladenes Auto und ein Personenauto zusammen. Beide Wagen wurden ziemlich beschädigt, glücklicherweise wurde aber niemand verletzt.

## Bauernregeln für den November.

In unserer aufgeklärten und fortgeschrittenen Zeit belächelt man zuweilen überlegen alte Weisheiten und Erfahrungen, wie sie in den Bauernregeln zum Ausdruck kommen, als Produkte häuerlicher Einfalt. In Wahrheit aber sind viele dieser alten Bauernregeln nichts anderes, als der Ausfluß einer oft auf Jahrhunderte zurückgehenden von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzten Naturbeobachtung, die dem Bauern oft wichtigere Fingerzeige für sein Tagewerk gibt, als so mancher moderne und wissenschaftlich abgestempelte Behef. Was sagen uns die Bauernregeln für November? So mancherlei! Hören wir einmal: Im November viel naß, auf den Wiesen viel Gras. — Viel und langer Schnee, gibt viel Frucht und Alee. — November trocken und klar, ist ein Uebel fürs nächste Jahr. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Bringt Allerheiligen den Winter, so bringt Martini den Sommer. — An Allerheiligen sieht der Winter auf den Zweigen. — Wie's an Martini trüb oder rein, so wird's den nächsten Vormung sein.

## Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Kern des Hochdrucks liegt jetzt im Westen. Nördliche Depressionen ziehen östlich. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

\*

CEB. Herrenberg, 1. Nov. Der Gemeinderat hat nach einem Vortrag von Stadtbaurat Dr. Marquardt aus München beschlossen, den Stadtbauplan neu zu bearbeiten und mit der Ausführung dieses Planes Dr. Marquardt beauftragt. Der Plan soll anfangs nächsten Jahres fertig sein. Gleichzeitig soll auch eine neue Ortsbauabteilung aufgestellt werden. Es ist beabsichtigt, den Verkehr aus der Stadt heraus und um diese herum zu leiten, weil die engen Straßen der Stadt ihn behindern.

CEB. Herrenberg, 1. Nov. Die Anlieferung von Zuckerrüben hat in letzter Woche ihre Höhe erreicht. Es ist ein beträchtliches Quantum, was auf hiesiger Bahnstation aus 5 Gemeinden angeführt worden ist. So wurden in letzter Woche nicht weniger denn 610 Fuhren in einem Gesamtgewicht von 965 800 Kilo zur Bahn gebracht. Herrenberg, Affstätt, Kuppingen, Oberjesingen und Haslach sind die Lieferanten und haben wohl für die ganze Ernte in ihrer Leistung den Rekord geschlagen.

CEB. Pforzheim, 1. Nov. Gestern Abend brach in Erzingen plötzlich auf unerklärliche Weise, anscheinend von einem Holzschuppen ausgehend, ein Brand aus, der drei Wohnhäuser und zwei Scheunen einäscherte. Der Brand griff sehr rasch auf die eng zusammengebauten Wohnhäuser der Johann Kaufmann, Engelbert Kaufmann und Theodor Aydt über, die sämtlich niederbrannten. Außerdem brannten die Scheunen des Kaufmann und des Aydt, die mit Erntevorräten gefüllt waren, völlig ab, während die des Kaufmann stehen blieb. Da die Erzinger Wehr dem gewaltigen Brande nicht Herr zu werden schien, wurde die Beckerlinie alarmiert. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 22-25 000 M. Die Brandgeschädigten sind mit ihren Fahrnissen und Erntevorräten nur notdürftig versichert. Ueber die Entstehungsurache konnte noch keinerlei Aufklärung geschaffen werden, doch wird sehr stark vermutet, daß es sich um Brandstiftung handelt. Besonderes Aufsehen erregte während der Tätigkeit der Pforzheimer Beckerlinie, daß plötzlich ein Schlauch unbrauchbar wurde. Es ging zuerst das Gerücht, derselbe sei abgeknippt worden, eine genauere Untersuchung ergab aber, daß er ein Loch aufwies, das entweder mit einer Hacke, die beim Einreißen benutzt wurde, oder durch herabfallende Brandtrümmer verursacht sein kann.

CEB. Wildbad, 1. Nov. Der Sohn des Bauunternehmers Schill geriet mit dem Fuß unter einen Rollwagen, wobei ihm derselbe abgedrückt wurde. Der junge Mann wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

CEB. Neuenbürg, 1. Nov. Bei der in Obernießelsbach, O. A. Neuenbürg stattgehabten Ortsvorsteherwahl entfielen von 257 gültig abgegebenen Stimmen auf Amtsverweser Boger 136, der somit gewählt ist. — Nachmittags sahen Spaziergänger ein kapitales Wildschwein, das sich vom Pionierweg durch den Enzkanal bewegte und über die Bahnlinie im angrenzenden Wald nach dem Niegerswasen verschwand. — Sonntag nachmittag fuhr der 20jährige Sohn des Ochsenwirts von Arnbach in Birkenfeld mit seinem Motorrad in scharfem Tempo die Herrenalber Straße herab, stieß mit dem Motorrad auf den Hund des Polizeiwachmeister Volle-Pforzheim, stürzte und blieb bewußtlos liegen, doch scheinen die Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein.

CEB. Stuttgart, 1. Nov. Infolge der schlechten Erntewitterung dieses Jahres muß davon abgesehen werden, bei der für das landwirtschaftliche Hauptfest 1928 von der Landwirtschaftskammer vorgesehenen Landesgetreideschau Getreide von der Ernte 1927 zu verwenden. Für den Preiswettbewerb können daher nur Proben aus dem Erntejahr 1928 zugelassen werden.

CEB. Tübingen, 1. Nov. Vor Eintritt in die Tagesordnung der ersten Gemeinderatsitzung seit dem Ableben des Dgms. Dr. Hauser widmete der stellv. Stadtvorstand, Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Scheef, dem Verstorbenen einen stillen Gruß. Mit Einstimmigkeit wurde der stellv. Stadtvorstand Scheef zum Amtsverweser bestellt. In der nächsten Gemeinderatsitzung wird über die Wahl des Stadtvorstands das Nähere beraten und beschlossen werden, die Wahl selbst dürfte wohl noch vor Weihnachten zum Zuge kommen.

CEB. Dornhan, O. A. Sulz, 1. Nov. Autobesitzer Gottlieb Walter, früher Hirschwirt von Rehweiler, war mit weiteren vier Personen auf der Heimfahrt von Dornhan begriffen. Auf der Hauptstraße wollte das Auto einem vorbeifahrenden Radfahrer ausweichen. Es geriet ins Schleudern, rannte auf einen Steinhaufen, stürzte um, zwei Räder und andere Einrichtungen wurden demoliert. Hirschwirt Walter und Karl Ruß von Peterzell kamen unter den Wagen. Letzterer wurde mit einer schweren Handverletzung und Kopfverwundung ins Krankenhaus Dornhan geschafft. Mit einer leichteren Verletzung kam Bannwart Kapp-Rehweiler davon. Schuttheiß Raiz wurde auf den Steinhaufen geschleudert und liegt krank darnieder, glimpflich kam ein weiterer junger Mann von Rehweiler davon, der auf die Böschung geschleudert wurde. Der Radfahrer blieb unverletzt.

CEB. Maulbronn, 1. Nov. In der Klostermühle fand eine Konferenz des 8. württ. Landtagswahlkreises der Sozialdemokratischen Partei statt, in der als Spitzenkandidat für den 8. Wahlkreis wieder Abg. Oster-Stuttgart gewählt wurde.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefturse.

100 holl. Gulden.	168,83
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,83

### Börsenbericht.

Die Börse lag gestern wieder etwas fester, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Kurse konnten teilweise etwas gewinnen.

### Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 1. November  
Weizen märk. 242-245, Gerste 220-266, Hafer märk. 200

bis 212, Mais prompt Berlin 191-193, Weizenmehl 31 bis 34,50, Roggenmehl 31,75-33,50, Weizenkleie 14,50-14,75, Roggenkleie 14,75-15, Raps 335-340, Viktoriaerbsen 52 bis 57, kl. Speiseerbsen 35-37, Futtererbsen 22-24, Peluscher 21-22, Ackerbohnen 22-24, Wicken 22-24, blaue Lupiner 14-14,25, gelbe 14-14,25, Rapskuchen 15,90-16,20, Leinfuchser 22,30-22,50, Trockenschmelz 10,60-10,80, Soyafuchser 20 bis 20,40, Kartoffelstoden 23,20-23,60 M.

### Stuttgarter Schlachtwiehmärkte.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 43 Ochsen (unverkauft 5), 30 Bullen, 28 (20) Jungbullen, 285 (25) Jungrinder, 127 Kühe, 664 Kälber 1887 (100) Schweine, 1 Schaaf, Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 58-62 (letzter Markt -), b 50-56 (-) Bullen a 53-55 (51-53), b 50-52 (47-50), Jungrinder a 6 bis 63 (58-61), b 51-58 (49-56), Kühe a 42-50 (-), b 3 bis 40 (30-38), c 20-30 (20-29), d 15-19 (15-18), Kälber b 82-85 (80-84), c 72-79 (70-78), d 60-68 unv., Schweine a fette Schweine über 300 Pfund 70-71 (unv.), b vollfleischige von 240-300 Pfund 70 (70-71), c 200-240 Pf. 67 bis 69 (67-70), d 160-200 Pfund 65-67 (65-66), fleischig Schweine 120-160 Pfund 62-64 (unv.), Sauen 50-80 (unverändert) M. Marktverlauf: mäßig belebt, Ueberstand.

## Obstbau

### Der Ringelspinner.

Nicht selten findet man beim Schneiden bezw. Ausschneiden der Obstgehölze dünne Zweige, um welche ein aus harten Perlen zusammengefügt Band gelegt scheint. Es ist die Eiablage des Ringelspinners, der von dieser Anordnung seiner Eier auch seinen Namen hat und zu den größten Schädlingen unserer Obstbäume gehört. Diese Eiringe, meistens an den dünnen, einjährigen Trieben befindlich, sind ihrer weißgrauen Färbung wegen nur schwer zu finden, desto mehr muß unsere Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein; denn mit der Vernichtung eines einzigen Ringes schützt man sich vor 3-400 schädlichen Raupen. Bis spätestens Mitte



März sind die Eiringe zu entfernen, da im April, bei milderer Witterung auch wohl schon Ende März die Raupen auskriechen. Man schneidet die befallenen Triebe dicht unter den Eiern ab und verbrennt alles, oder auch, wenn es sich um wertvolle Triebe handelt, zerdrückt man die Eier mit einem Stück Holz oder schneidet den Ring auf und löst die Eier ab, um sie dann zu vernichten. Ein solches Abschneiden der Eiringe ist aber nur bei Zwergformen angängig. Bei Halb- und Hochstamm gelingt die Bekämpfung dieses Schädlings besser als Raupe. Die Raupen wohnen gesellig in dicken Gespinnsten, so daß sie unschwer zu finden sind. Solche Raupennester vernichtet man am besten mit der Raupensackel. Späterhin vereinigen sich die größeren Raupen zur Nachtzeit gern in den Astgabeln, wo sie dann leicht morgens, erstickt von der Nachtföhle, zu töten sind. Die Raupe des Ringelspinners ist leicht kenntlich an den blaugrauen, mit zwei schwarzen Flecken versehenem Kopfe und dem hübsch gezeichneten, mit blauen, rotbraunen und weißlichen Längsstreifen gezeichneten Körper. Der Falter erscheint von Anfang Juli ab, ist sehr unscheinbar und im Verhältnis zur Raupe nur klein. Er fliegt wie alle Nachtschmetterlinge, in der Dämmerung. Auch ihm ist zu Leibe zu gehen mit Fangglas und Fanglaterne.

## Gingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Geschäftsleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

### Gehinger Verkehrswünsche.

Wie hier verlautet, beabsichtigt die Fa. Süßer u. Däumle in Deckensfronn die von ihr betriebene Autoverbindung Gehingen-Altshengstett-Calw einzustellen, weil in der Gemeinde Altshengstett (als Bahnstation) kein Interesse für diese Verbindung besteht. In zutreffendem Falle wäre nun Gelegenheit geboten, eine direkte Verbindung Gehingen-Stammheim-Calw mit Anschluß an die Herrenberger Linie in Stammheim zu schaffen; eine solche Verbindung käme einem Bedürfnis in der Gemeinde Gehingen entgegen und würde sich auch rentabel gestalten lassen. Für Gehingen käme eine Früh-, Mittag- und Abendverbindung mit Calw in Betracht. Da der Einschluß Gehingens in den Herrenberger Verkehr den letzteren nur lohnender gestalten könnte, möchten wir der Unternehmerfirma den vorgenannten Plan in Erwägung geben und hoffen im Fall der Einstellung der Linie Gehingen-Altshengstett-Calw auf eine befriedigende Lösung der Gehinger Verkehrsbedürfnisse.

—z. Gehingen.

**Große Posten:**

<p>Kamelhaardecken 38.00, 32.00, 28.00, 21.00, 16.50, 9.80          Jacquarddecken reine Wolle 32.—, 28.—, 21.50, 16.—, 13.00</p>	<p>Jacquarddecken . . . . . 10.20, 7.80, 6.50, 4.00          Bettücher . . . . . 6.50, 5.40, 4.60 2.10</p>
---	--

**Carl Scheu, Pforzheim, Metzgerstraße 2** — Telefon Nr. 3992 — Heilbronn und Reutlingen

5% Rabatt!

5% Rabatt!

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Calw**  
**Zahlungsaufforderung**  
 Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an ihre gesetzliche Verpflichtung zur allmonatlichen Entrichtung von Vorauszahlungen auf ihre Steuerpflichtigkeit für das Steuerjahr 1927 erinnert.  
 Für die Berechnung des Teilbetrags sind die für das Steuerjahr 1926 festgestellten Steuerzahlen maßgebend.  
 Die Monatsrate ist bis zum 8. des Monats zahlbar.  
 Der Verzugszins beträgt 10%.  
 Calw, den 1. November 1927.  
 Stadtpflege.

**Oberamtsstadt Nagold.**  
**Haus-Verkauf**  
 Am Samstag, 12. November 1927 vorm.  
 10 Uhr wird vor dem Grundbuchamt Nagold das frühere oberamtliche Gefängnisgebäude in Nagold:  
**Geb. N. 12** 87 qm **Wohnhaus**  
 80 " **Hofraum**  
 nebst **Parz. N. 99** 42 " **Gemüsegarten**  
 öffentlich versteigert.  
 Die Kaufbedingungen können beim Grundbuchamt Nagold und beim Staatsrentamt Hirsau eingesehen werden.  
 Zufolge seiner Lage (Ecke Burg- und Calwerstraße) eignet sich das Gebäude als Geschäftshaus.  
 Staatsrentamt Hirsau.

**Dr. Faber-Althengstett**  
**Ist zurückgekehrt.**

**Preiswerte**  
**Arbeitskleidung**

<b>Blaue Arbeitsanzüge</b>	
aus gutem Haustuch	7.50
aus gutem Körper	9.50
aus gutem Pilot	12.—
aus schwerem Pilot	13.50
„Monteurfreund“	13.50
<b>Gipsanzüge aus roh Tuch</b>	8.—
aus schwerem Körper	10.50
<b>Gipsblusen aus roh Tuch</b>	5.—
<b>Malerhemden aus roh Tuch</b>	5.80
<b>Arbeitsmäntel</b>	7.50, 9.50, 9.90
<b>blaue Schürzen</b>	1.50
<b>Mesgerblusen</b>	7.50, 8.—
<b>Bäckerblusen</b>	6.70, 7.20
<b>Bäcker- und Kochhosen</b>	6.50, 12.—
<b>Motorradfahrer-Anzüge imprägniert</b>	17.—, 21.—, 23.50, 26.—, 27.—
Verfand nach auswärts unter Nachnahme, von M 20.— ab portofrei.	

**Paul Rauhle, a. Markt, Calw**

Heute Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr, im „Nöble“-Saal in Calw ein  
**Vortrag über Wohnungsbau mit zinslosem Geld**  
 statt, wozu die Ortsgruppe Vöblingen die Einwohnerschaft einladet. Eintritt frei. Freie Aussprache.  
**Deutsche Bau- u. Siedelungsgemeinschaft e. G. m. b. H. Darmstadt.**  
 Ortsgruppe Vöblingen.  
 Geschäftsstelle: Karl Schibel, Marktstraße 7, Vöblingen.

**Im Gebrauch**



**zeigt sich das Bewährte**

Zwischen Wolle und Wolle besteht ein großer Unterschied. Eine gute, reine Wolle muß haltbar und licht- und waschfest gefärbt sein, sie darf sich im Waschen nicht verziehen und beim Waschen nicht einlaufen.  
 Alle diese Merkmale zeigen sich aber erst während des Gebrauchs.  
 Eine überlegene Hausfrau kauft deshalb von vornherein nur Esslinger Wolle oder Strümpfe aus Esslinger Wolle, dort bürgt der alte Ruf der Herstellerfirma für ein gutes Ergebnis.  
 Esslinger Wolle und Strümpfe daraus tragen diese Schuhmarke.

**Esslinger Wolle**

**Puppenwagen**  
 in modernsten Formen u. Farben sind eingetroffen.  
 Bei Bedarf bitte jetzt schon um Ihren Besuch.  
**Otto Weitzer, Kronengasse.**

**Neue Fahrpläne**  
 für den Bezirk sind a. der Geschäftsstelle ds. Bl. das Stück zu 20 Pfg. erhältlich

**Pelzwaren**  
**Pelzbesätze**  
 Großes Lager aller gangbaren Pelzarten

**Damenhüte und -Mützen**  
 in großer Auswahl Umarbeiten von Hüten u. Pelzen

**Emilie Dollinger**  
 vormals Carl Kleinbub — Obere Marktstraße 17

**Serva-Kaffee**



best. Mischungen stets frisch gebrannt  
**C. Serva, Calw**  
 Fernsprecher Nr. 120

**Calwer „Lieberkranz“.**  
 Die Singstunde findet erst Donnerstag abends 8 Uhr statt und ist vollzähliges Erscheinen nötig. Der Vorstand.

**Liebhäberkünstler**  
 können fertig vorgezeichnete Gegenstände sowie Werkzeuge für Kerbschnitt, Ruß, Kerbschnitt, Holzbrand, Satin-Tarso, Flachschnitt, Metallplastik, Laubjägerarbeiten, Plastina (plastische Malerei auf Holz) u. Linolschnitt u. Kataloge beziehen von  
**Herrn Fischer**  
 Liebhäberkunst.  
 Calw Badstr. 366.

**Plannkuch**  
 Eingetroffen:  
**Frische Cabliau**  
 Pfund 38 Pfg.  
 im Auschnitt Pfd. 40 Pfg.

**Fett-Büdlinge**  
 Pfund 50 Pfg.  
 5-Pfd.-Kiste 2.40 Mk.

**Safelbutter**  
**Plannkuch**

**Ev. Volksbund Calw.**  
 Mittwoch, 2. Nov., abends 8 Uhr, im Vereinshaus  
**Vortrag**  
 von Frau Ely Heuß-Knapp (Berlin):  
**„Sitte u. Tradition, ihr Wert u. Unwert“.**  
 Herzliche Einladung! Der Ausschuß.

**Theodor Kircher**  
**Agnes Teufel**  
 Verlobte  
 Bönningheim Hirsau  
 November 1927.

**Woll-, Wajsch- und Seidenstoffe**  
**Manchester und Samt**  
 Lampenschirmseide, Posamenten  
 :Besagartikel, Kurzwaren und:  
 Arbeitsanzüge empfiehlt  
**Frau Karl Eberhard Ww.**  
 beim Städtischen Waghäusle  
 Filiale von Emil Feil, Stuttgart

**Hauptwagen**  
 repariert  
**J. Obermatt, Feiler**  
 beim Adler, Telefon 140.

Einfachen neuer I. Qual.  
**Gummwalzen**  
 in Webmaschinen unter Garantie  
**Fr. Herzog b. „Nöble“.**

**Sterbekleider**  
**Sterbekissen**  
**Sargdecken**  
 Luise Schaufelberger  
 Untere Marktstr. 84

Kleines  
**Infektlobier**  
 gut erhalten, zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche jüngeren, ordentlichen  
**Knecht**  
 Bäckle, Hofgut Diche Station Teinach  
**Schriftl. Heimarbeit**  
 Vitalis Verlag 930, München.

mit Gerlach's im Haus  
**Rattenbrocken**  
 vernichtet man sicher - Ratten und Maus!  
**Erfolg verblüffend**  
 Ungiftig für Menschen u. Haustiere  
 Paket Mk. 2.—  
 Alte Apotheke Fr. C. Reichmann.

**Flügel, Pianos, Harmonium**  
 erprobtes, erstklassig. Fabrikat der Firma Schiedmayer, Stuttgart (Seit 1735 im Instrumentenbau tätig). Verkaufsstelle u. Lager: Carl Spanbalg, Calw  
 Evangelische Buchhandlung Hermannstraße — Fernspr. 189  
 Erstklassige Kleininstrumente wie  
**Lauten, Gitarren, Mandolinen, Geigen**  
**Zithern, Flöten, Zieh- u. Mundharmonikas**  
 usw. Bequeme Teilzahlungen. Bei Verzählung Rabatt.

**Riesenauswahl sämtlicher Neuheiten in**

<p>Damenkleider- sowie Mantel- und Blusenstoffen zu billigsten Preisen</p>	<p>Hochmoderne Herrenanzug-, Mantel- und Ulsterstoffen zu billigsten Preisen</p>
--	--

**Carl Scheu, Pforzheim, Metzgerstraße 2** — Telefon Nr. 3992 — Heilbronn und Reutlingen

5% Rabatt!

5% Rabatt!